



Arbeitsblätter zum Ausdrucken von [sofatutor.com](https://www.sofatutor.com)

Der Kriegseintritt der USA 1917



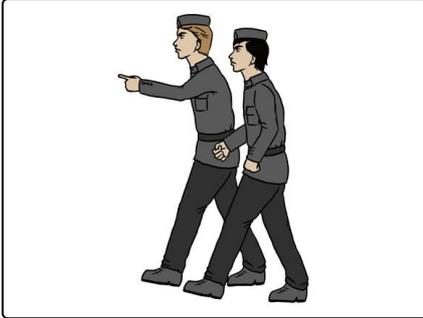
- 1 **Gib die Einschätzung der militärischen deutschen Führung zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg wieder.**
- 2 Gib an, wie es zum Kriegseintritt der USA kam.
- 3 Nenne Gründe und Ziele für den Kriegseintritt der USA und die Reaktion der US-Bürger darauf.
- 4 Analysiere die Prinzipien der Friedensordnung des amerikanischen Präsidenten W. Wilson.
- 5 Analysiere die Konzeption des Völkerbundes nach Woodrow Wilson und Senator Borah.
- 6 Erläutere, warum im Jahr 1917 die Kriegswende eintrat.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



Das komplette Paket, **inkl. aller Aufgaben, Tipps, Lösungen und Lösungswege** gibt es für alle Abonnenten von [sofatutor.com](https://www.sofatutor.com)

Gib die Einschätzung der militärischen deutschen Führung zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg wieder.

Wähle die richtigen Aussagen aus.



Beratung der politischen und militärischen deutschen Führung am 31. August 1916 (amtliches Protokoll):

von Holtzendorff, Chef des Admiralstabs: Wir haben es in der Hand, bis Jahresende Englands Kriegswillen zu brechen. Ein späterer Beginn des U-Boot-Krieges verzögert die Wirkung. Dabei ist die Frage zu berücksichtigen, ob unsere Verbündeten noch länger durchhalten können. Im Verzicht auf die Waffe des U-Boots ist *finis Germaniae* zu erblicken.

von Jagow, Staatssekretär des Auswärtigen: Durch die Aufnahme des rücksichtslosen U-Boot-Krieges wird die Stellung aller Neutralen gegen uns

verschoben werden, wir werden mit neuen Fronten rechnen müssen. Deutschland wird als der tolle Hund angesehen werden, auf den sich alle stürzen werden, um endlich wieder zum Frieden zu kommen. Angenommen, England würde durch den U-Boot-Krieg müde werden, so fragt es sich doch, ob es deshalb Frieden schließen wird.

Helfferich, Staatssekretär des Inneren: Wenn in vier bis sechs Monaten vier Millionen Tonnen der englischen Handelsflotte vernichtet werden, stehen England noch etwa acht Millionen Tonnen zur Verfügung, die es ihm reichlich ermöglichen, sich selbst zu versorgen. Wir haben selbst erfahren, wie viel ein Volk aushält und dass bei zweckmäßiger Organisation auch geringe Vorräte weit reichen. Die Annahme ist falsch, dass in England die Organisation und der Wille zum Durchhalten versagen würden. [...] Im Kriegsfall steht ganz Amerika mit all seinen Reserven der Sache der Alliierten zur Verfügung, die dann eine amerikanische Sache ist. Mit England zusammen kann der stärkste Druck auf die Neutralen zum Anschluss an die Entente ausgeübt werden. [...] Ich sehe in der U-Boot-Waffe heute nur die Katastrophe.

von Capelle, Admiral im Reichsmarineamt: Der Kriegswille der Gegner kann auch nicht mehr gesteigert werden. Der U-Boot-Krieg wird diesen Kriegswillen außerordentlich schwächen, namentlich bei England. Ob dies schon innerhalb der angenommenen Frist der Fall ist und damit der Friede unmittelbar herbeigeführt wird, darüber können die Meinungen geteilt sein. [...] Im kommenden Frühjahr sind wir der Erschöpfung unseres Menschen- und sonstigen Materials um ein ganzes Stück näher; dann wird auch die Gefahr seitens der Neutralen größer sein als heute. Die Fähigkeit unserer Verbündeten, noch erhebliche Zeit durchzuhalten, ist mehr als zweifelhaft. Unsere Chancen werden immer geringer, je länger wir warten.

- Von Holtzendorff spricht sich für den U-Boot-Krieg aus, um den Krieg gegen England zu gewinnen. Dabei gilt für ihn: Je schneller die Waffe des U-Boots eingesetzt wird, desto besser. **A**
- Von Jagow warnt hingegen, dass ein U-Boot-Krieg auch die bislang neutralen Staaten gegen Deutschland aufbringen könnte. **B**
- Der Staatssekretär Helfferich ist für den U-Boot-Krieg, da durch ihn auch die bislang neutralen Staaten gezwungen wären, sich der Entente anzuschließen. **C**
- Von Capelle ist gegen einen U-Boot-Krieg, da England ohnehin bald militärisch besiegt sei. **D**



Die Militärs von Holtzendorff und von Capelle sind im Gegensatz zu den Politikern von Jagow und Helfferich gegen den U-Boot-Krieg.



Unsere Tipps für die Aufgaben

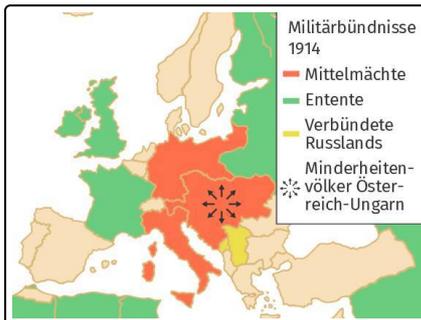
1
von 6

Gib die Einschätzung der militärischen deutschen Führung zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg wieder.

1. Tipp

Zwei Aussagen sind korrekt.

2. Tipp



Der Begriff **Entente** steht für das Militärbündnis zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich und später noch Russland. Was denkt der Staatssekretär des Inneren, **Helfferich**, über die Entente hinsichtlich der Einflussnahme auf die bislang neutralen Staaten?



Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1
von 6

Gib die Einschätzung der militärischen deutschen Führung zum uneingeschränkten U-Boot-Krieg wieder.

Lösungsschlüssel: A, B

In der vorliegenden Quelle debattieren die Militärs und Politiker der deutschen Führung über den uneingeschränkten U-Boot-Krieg. Auffallend ist dabei, dass die **militärische Führung** (von Holtzendorff und von Capelle) für den uneingeschränkten U-Boot-Krieg ist, während sich die **Politiker** (von Jagow und Helferrich) dagegen aussprechen. Dies könnte daran liegen, dass beide Gruppen unterschiedliche Strategien verfolgen, den Krieg für sich zu entscheiden: die Militärs mit militärischen Mitteln und die Politiker mit diplomatischen Mitteln. Dabei kann im Nachhinein bemerkt werden, dass die Politiker die Kriegslage realistischer einschätzten als die militärische Führung.

Quelle: Rohlfes, Joachim: Staat und Nation im 19. Jahrhundert. Kursmaterialien Geschichte Oberstufe. Ernst Klett Verlag: Stuttgart, 2008, S. 163.